



Wien, 29. April 2014

Liebe Mitbrüder!

Liebe Mitglieder in den Koordinierungsteams der Dekanate!

Vielen Dank euch allen für die zusätzliche Arbeit im Dekanatsprozess. Aus den zahlreichen Gesprächen und Begegnungen weiß ich, wie ihr euch bemüht und was alles in den Arbeitsgruppen geleistet wird. Ich sehe insgesamt eine sehr erfreuliche Entwicklung. Bei den Begegnungen in den Arbeitsgruppen ist hoffentlich nicht nur über den Mangel gesprochen worden, sondern auch die Freude an der Pastoral über die Pfarrgrenzen hinweg zum tragen gekommen.

Für mich ist deutlich geworden, dass es für die weitere Arbeit an den „Überlegungen zu einer strukturellen Neuordnung“ (vgl. Auftrag vom 13. Juni 2013) der Pfarren im Vikariat Stadt noch einen weiteren Impuls braucht, damit die Arbeit zielgerichtet und ohne Unterbrechung fortgesetzt werden kann. Unser Ziel muss es sein, Rahmenbedingungen zu schaffen, die in einigen Jahrzehnten noch tragfähig sind. Ansonsten haben wir eine permanente Strukturdebatte, die alle frustriert und uns lähmt, unseren eigentlichen Auftrag, die Verkündigung des Reiches Gottes, zu erfüllen. So habe ich mich in dieser Frage von der Perspektivgruppe (Vertreter der Ordensgemeinschaften, der Dechanten, der Vikariatsräte und das Referat für Pastorale Strukturentwicklung) beraten lassen und bin zu dem Schluss gekommen, dass in allen Dekanaten überlegt werden soll, welche Pfarren oder Gebiete eine größere Einheit bilden können. Je intensiver die Vorarbeiten und je konkreter die (Alternativ)-Vorschläge sind, desto stärker werden die Interessen der Pfarren in die zukünftigen Planungen und Etappen des Entwicklungsprozesses einfließen.

Der Dekanats-Bericht umfasst 4 Teile:

- Eine Dokumentation des Koordinierungsteams der einzelnen Schritte des Prozesses im Dekanat (max. 3 A4-Seiten).
- Ebenso eine Zusammenfassung der Vorschläge für größere Einheiten im Dekanat („Entwicklungsperspektiven“) und eine Beschreibung der „Stärken und Schwächen“ („Bestandsaufnahme“), die in den Arbeitsgruppen erarbeitet worden sind, für jede vorgeschlagene größere Einheit.
- Aus der Erfahrung im Stadtdekanat 10 bitte ich um eine Stellungnahme des Pfarrgemeinderats jeder einzelnen Pfarre zu der vom Dekanats-Koordinierungsteam ausgesandten Zusammenfassung der Vorschläge für größere Einheiten, die auch ein begründetes und differenziertes Stimmungsbild beinhalten soll. Die Zusammenfassung der Koordinierungsteams für die Pfarren ist bis Mitte November 2014 auch an das Vikariat Wien-Stadt zu schicken.
- Vorschläge für das weitere Vorgehen im Dekanat und was zukünftig zur weiteren Förderung von Glauben und Sendung im jeweiligen Themenbereich überpfarrlich getan werden kann. Papst Franziskus hat uns mit dem Schreiben „Evangelii gaudium“ eine sehr gute Hilfestellung für unser Handeln und zukünftige Überlegungen gegeben.

Die Ordensgemeinschaften werden über ihre Entwicklung und ihre Perspektive in den Pfarren und Einrichtungen entscheiden und darüber bis Ende 2014 berichten. Für die weitere Zukunft ist klar, dass nicht alle größeren Einheiten gleichzeitig als „Pfarre Neu“ errichtet werden. Betonen möchte ich, dass bei einer Neuordnung der Pfarren die Gemeinden bestehen bleiben, neue entstehen können und sie weiterhin von den Priestern und PastoralassistentInnen der „Pfarre neu“ begleitet werden.

Hinweise zur Findung größerer Einheiten:

- Beachtung des natürlichen Lebensraums der Menschen, der Zahl der Katholiken und der Bevölkerungsentwicklung.
- Berücksichtigung der Leitlinien 2012, in denen u.a. steht, dass die größere Einheit eine Größe haben soll, in der sinnvollerweise mindestens drei Priester sowie ehren- und hauptamtliche Laien gut zusammenarbeiten können.
- Es dürfen keine einzelnen Pfarren als „Inseln“ übrig bleiben, sondern alle sind in eine größere Einheit einzubinden. Pfarr- und Dekanatsgrenzen sind dabei kein Tabu.

Zweite Dekanatsvollversammlung:

Wir haben die Halbzeit der ersten Etappe bereits überschritten. In den meisten Dekanaten steht die zweite Vollversammlung bevor. Diese Zwischenbilanz soll allen Pfarrgemeinderäten und VertreterInnen der kirchlichen Orte die Ergebnisse der Arbeitsgruppen transparent machen, damit ein möglichst vollständiges Bild des Dekanats entsteht. Bitte bedenkt, dass ihr die Präsentation für euch und die Zukunft eurer Gemeinden macht und nicht um dem Kardinal oder mir einen Gefallen zu tun.

Die Dekanate sind je nach Herausforderung mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten unterwegs. Und selbst in den Dekanaten gibt es manchmal Förderer und gleichzeitig Verweigerer. Doch auch sie gilt es, mit ins Boot zu holen. Geht es behutsam an, aber schreitet beharrlich voran. Im Juni gibt es viele Pfarrfeste: Warum sollten die Nachbarpfarren nicht eingeladen werden? Es gibt vor dem Sommer viele Planungstreffen: Warum nicht auch Kooperationen mit den Nachbarpfarren planen (Bildungswerk, Öffentlichkeitsarbeit, Firmvorbereitung und Firmung, Ausflüge und Wallfahrten ...)?

Wir sind in der Osterzeit und tragen in uns die Freude der Auferstehung. Wir gehen auf Pfingsten zu, dem Fest der Geistsendung. Nehmen wir die Dynamik dieser Zeit mit hinein in unsere konkrete Arbeit für unsere Pfarren, Dekanate und unser Vikariat.

Das wünscht euch Euer



P. Dariusz Schutzki CR

Bischofsvikar

P.S.: Ich schicke diesen Brief auch zur Information an alle Pfarrgemeinderäte.



ERZDIÖZESE WIEN

Vikariat Wien-Stadt



Wollzeile 2 • A-1010 Wien • Telefon: +43 1 515 52-3438 • Fax: +43 1 515 52-3742

E-Mail: vik.wien-stadt@edw.or.at • <http://www.erzdioezese-wien.at> DVR-Nr: 0029874(101)